

endgiltig, positiv oder negativ, abschliessen konnte.

In Paris habe ich an der unerschöpflichen Bibliothèque Nationale neben einigen Cartularien für Cambrai die Originale und nach Möglichkeit auch die sonstigen Ueberlieferungen von Maastricht (26 Br., ein Cart.), Lure, Remiremont, S. Maximin bei Trier, Verdun und Aqua regia mit gutem Erfolg aufgesucht und bearbeitet. Auch ich musste dabei die Erfahrung machen, dass die vorhandenen bibliothekarischen Hilfsmittel und Reiseberichte von einer eigenen Durchsicht der umfassenden Collections nicht entbinden können. Diese vollständig durchzusehen, reichte meine Zeit nicht aus. Es ist aber wenig wahrscheinlich, dass für Lothar sich noch eine Nachlese ergeben dürfte. — Ausser Omont hat mich Ph. Lauer in liebenswürdiger Weise unterstützt.

Der ständige Mitarbeiter der Abteilung, Herr Dr. Hirsch hat von Mitte September bis Ende Oktober 1909 Oberitalien besucht und die Gruppen Vercelli-Bistum und Capitel, Turin-Stadt, Asti-Stadt, Genua-Stadt, Chiaravalle della Colomba (in Parma), Reggio d'Emilia-Capitel u. S. Prospero, Nonantola (in Nonantola und Modena), S. Giovanni di Persiceto erledigt und fast ausnahmslos grosses Entgegenkommen gefunden. Ich verweise hierüber sowie über seine sonstigen Arbeiten auf dessen beistehenden Bericht.

Wie auf den früheren Reisen so haben wir auch auf diesen überall die Ueberlieferung der für Lothar III. und Konrad III. in Frage kommenden Gruppen zunächst abschliessend erledigt und daneben nach der Sachlage auch vereinzelte Originale oder kleinere Gruppen, welche erst mit Friedrich I. einsetzen, berücksichtigt, wenn der betreffende Fundort ohnedies besichtigt werden musste. Wir haben aber auch schon systematisch mit der Sammlung der Originale jener Gruppen eingesetzt, welche an leicht ^{Archiven lagend} erreichbaren ~~Stellen~~ erst für Konrad III. wichtig sind und uns nach Wien zugesendet werden. So hat Dr. Hirsch die Gruppen Ebrach, Langheim, Heilsbrunn, Michelsberg und S. Gotthard ^(aus München) sich im Verein mit Dr. Samanek Gottesgnad und Nienburg (aus Magdeburg und Herbst) in Angriff genommen.

Die Hauptarbeit während des ganzen Jahres bestand für uns alle drei in der Verarbeitung des auf den Reisen und durch die Zusendungen gewonnenen Materials, deren Ergebnisse auch zu mehreren Einzeluntersuchungen und Aufsätzen Anlass bieten werden. Herr Dr. Hirsch hat für solche Zwecke auch eine Reihe von Würzburger Urkunden des Münchener Archives untersucht, für einen kleinen Aufsatz ~~darüber~~ über Interlaken, welcher im Jahrbuch für Schweizergeschichte nächstens